

Stärkung bilanzielles Eigenkapital – „Hybridanleihe“

HINTERGRUND

Die Klientin (>5.000 MAK), eine der führenden nationalen Dienstleistungsgesellschaften in ihrem Segment, wächst seit Jahrzehnten kontinuierlich und möchte für das weitere Wachstum ihre Eigenkapitalbasis stärken, ohne Verwässerungseffekte innerhalb der bisherigen Gesellschafterstruktur.

HERAUSFORDERUNG

Die etablierten, intakten Bankverbindungen konnten mit dem anhaltend starken Wachstum der Klientin nicht Schritt halten. Insofern wurde das Wachstumstempo durch die „begrenzte“ Bereitstellung von Finanzmitteln reglementiert. Eine zwischenzeitlich erfolgte Haftkapitalstärkung konnte diesen Effekt nur temporär abmildern. Da das anorganische Wachstum der Klientin so ausgerichtet war, dass die Targets bereits am Tag 1 cash positiv arbeiteten, waren die Einschränkungen des Wachstumstempos wenig attraktiv. Daneben erforderte die Finanzierungsstruktur einen hohen Dokumentationsaufwand.



Wolfgang Müller
Partner / Gründer
FMS CONSULT GmbH

*„Die Finanzierungs-
strategie folgt stets
der Geschäfts-
strategie!“*

LÖSUNG

Vor dem Hintergrund, dass die Klientin im Vorjahr bereits mit Unterstützung von FMS die erste Schuldverschreibung erfolgreich emittieren konnte, sollte nun durch Emission einer Nachranganleihe das Haftkapital der Klientin über bis zu 25 M€ gestärkt werden. FMS strukturierte daraufhin für die Klientin die Emission einer Nachranganleihe in Höhe von 25 M€ mit einer Laufzeit von 7 Jahren, welche als Eigenemission im Rahmen eines öffentlichen Angebots, unter Nutzung der Primärmarktzeichnungsfunktionalität einer deutschen Börse, von der Klientin platziert wurde. Anschließend wurde die erste deutsche „Hybridanleihe“ im rechtlichen Kleid einer Inhaber-Teilschuldverschreibung mit einem Volumen von 25 M€ im Freiverkehr notiert. Dabei nutzte die Klientin eine multivertriebskanalfähige Software, über welche die Dokumentation der Zeichnungsprozesse und die Steuerung der Emission erfolgte. Die Emission richtete sich an alle Anlegergruppen und wurde in kurzer Zeit erfolgreich platziert.

ERGEBNIS

Durch die erfolgreiche Emission erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital der Klientin um 25 M€. Die Hybridanleihe konnte nach HGB zu 100% dem bilanziellen Eigenkapital hinzugerechnet werden, was unmittelbar zu einer deutlichen Verbesserung der Bilanzrelationen führte.

Durch diese bankenunabhängige Erweiterung der Finanzarchitektur und die damit einhergehende Erhöhung der Haftkapitalbasis konnten weitere Finanzierungsrahmen bei den Banken aktiviert werden.

Fazit: Die Hauptziele langfristige Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals ohne Verwässerung der Gesellschafterstruktur, Zufluss von langfristig unbesichertem Fresh Money aus der Hybridanleihe und zusätzlich Fresh Money aus neuen Banklimiten sowie die Reduktion des Reportingaufwands wurden erreicht. Controlling und Steuerung der Liquidität konnten in der Hand des Unternehmers gebündelt werden. Dabei reduzierte sich der finanztechnische Dokumentations- und Reportingaufwand bei den OpCo's signifikant, bei gleichzeitiger Erhöhung der Liquidität innerhalb der Gruppe.



Identifizieren Sie mit uns
die richtige Finanzierungsstruktur für
Ihr Unternehmen



Entdecken Sie mit uns
branchenspezifische Lösungen
für ein stabiles Wachstum